



Feuerwehren im Wandel



I. RAHMENBEDINGUNGEN FÜR FEUERWEHREN ÄNDERN SICH, ABER DAS IST KEINE KATASTROPHE!

Was ist los mit den Feuerwehren in Deutschland? Es wird an vielen Stellen geklagt, der Rettungsdienst sei überlastet, der Fuhrpark veraltet und der Nachwuchs fehle bzw. sei auch nicht mehr das, was er mal war. Investitionsstaus kollidieren mit Budgetrestriktionen, zusätzlich prangern Gewerkschaften regelmäßig organisatorische und bauliche Missstände an. Begleitende Schlagzeilen der Presse sind oft negativ und verstärken schlechte Stimmung in den eigenen Reihen. Dem fachfremden Bürger zeichnet sich ein diffuses Bild. Es scheint, als würde es an allen Ecken im deutschen Rettungswesen klemmen ... doch warum?

Wir sehen das beschriebene Stimmungsbild vielmehr als die Symptomatik umfangreicher Veränderungen und einer Vielzahl an Herausforderungen, mit welchen sich Feuerwehren in Deutschland seit längerem konfrontiert sehen. Als Folge sehen wir einen hohen Druck auf strukturelle und personelle Anpassung der Wehren. Dabei müssen in der Regel

die Interessen vieler Anspruchsgruppen berücksichtigt werden. Feuerwehren agieren weitaus weniger autark als vielfach angenommen. Eine Beteiligung der Mitbestimmung ist hier mindestens so wichtig wie eine strukturierte Zusammenarbeit mit Kommune und Mitarbeitern. Heute treffen drei große Veränderungen deutsche Feuerwehren:

1. Gesetzliche Veränderungen wirken sich auf Organisation und Ausbildung des Rettungsdienstes aus.
2. Der demographische Wandel verändert Einsatzzahlen und Inhalte des Einsatzes, Kommunen wachsen gleichzeitig.
3. Veraltete Organisationen müssen an moderne, digitale Arbeitsweisen angeglichen werden.

Probleme müssen konstruktiv gelöst werden, im Kontext der Kommune und mit einem guten Augenmaß für die Perspektiven der Mitarbeiter

2. DEM VERÄNDERUNGSDRUCK ...

Der Weg ist das Ziel, Veränderungen müssen kontinuierlich durch Anpassungen von Organisationen und Prozessen begleitet werden.

GESETZLICHE ANFORDERUNGEN

Die Einführung des Notfallsanitäters verspricht eine deutliche Verbesserung der Versorgungsqualität für Patienten sowie eine Ausweitung der Notfallkompetenz des eingesetzten Personals. Allerdings ächzen bereits jetzt schon zahlreiche Wehren unter den damit einhergehenden Personalausfällen aufgrund von Nachschulung und Praktika. Zudem erscheint der vorgegebene Zeitrahmen als zu ambitioniert, um die im Alarmdienst erforderliche Funktionsstärke mit ausreichend qualifizierten Notfallsanitätern zu besetzen. In ähnlicher Weise stellen auch die Bestrebungen zur Einführung neuer Hygienekonzepte große Herausforderungen.

GESELLSCHAFTLICHER WANDEL

Auch die Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels bekommen Feuerwehren und insbesondere der Rettungsdienst erheblich zu spüren. Demografische Entwicklungen bewirken seit Jahren eine stete Zunahme der Einsatzzahlen. Verantwortlich hierfür ist nicht nur die häufigere Inanspruchnahme der Notfallrettung durch ältere MitbürgerInnen, sondern auch ein rückläufiges Selbsthilfepotenzial im Einklang mit einem steigenden Anspruchsdenken der Bevölkerung. Darüber hinaus erhöht die konzeptionelle und taktische Vorbereitung auf potenzielle Amok- bzw. Terrorlagen den organisationalen Druck der Feuerwehren. Außerdem machen Einsatzhäufungen durch schwer vorhersehbare Umwelteinflüsse eine adäquate Kapazitätsplanung vorzuhaltender Einsatzmittel und Funktionen immer diffiziler. Der flächendeckende Nachwuchsmangel freiwilliger und Berufsfeuerwehren tut hier sein Übriges.

NEUE TECHNOLOGIEN

Der technologische Fortschritt ist für das Rettungswesen ein zweischneidiges Schwert. Einerseits erleichtert er die Abarbeitung diverser Einsatzlagen und verbessert z.B. durch neuartige Sensoriksysteme die Sicherheit von Einsatzmitteln bzw. -kräften, andererseits konfrontiert er Feuerwehren mit bislang kaum bekannten Lagen, welche es trotzdem zu beherrschen gilt. Auch im administrativen Bereich ergeben sich Potenziale, den Service am Bürger zu verbessern. Oftmals lässt sich eine ineffiziente Fallbearbeitung erheblich beschleunigen und folglich die eigentliche Wertschöpfung messbar erhöhen. Jedoch findet sich fast überall eine veraltete Infrastruktur, die es Feuerwehren - abseits des Alarmdienstes - kaum ermöglicht am technologischen Wandel dauerhaft zu partizipieren.

3. ...GEZIELT BEGEGNEN

Ein schlanker und vor allem schlagkräftiger Aufbau der Organisation ist das erklärte Ziel, um dem Bürger in Not die geforderte Hilfe schnellstmöglich aber auch effizient zukommen zu lassen.

Wir wissen, dass eine kontinuierliche und zukunftsorientierte Ausrichtung immer wichtiger wird, um mit Herausforderungen und steigenden Einsatzzahlen Schritt zu halten. Gleichzeitig bieten aktuelle Trends, vor allem aus technischer Sicht, große Chancen für die Bewältigung zukünftiger Einsatzlagen und den allgemeinen Betrieb von Feuerwehren. Eine frühzeitige Anpassung in Verbindung mit einer vorausschauenden Kapazitätsplanung ist zwingend erforderlich. Diese ist zusätzlich im Kontext der Kommune zu betrachten.

Die strukturierte Untersuchung einer Feuerwehr sollte sich in sehr klar abgeschlossene strategische und operative Bereiche unterteilen. Die Bearbeitung dieser Themen erfolgt in einem integrierten Konzept, welches sowohl die Abhängigkeiten der unterschiedlichen Feuerwehren untereinander, aber auch die Rolle der Feuerwehr innerhalb der Kommune und ihren Ämtern berücksichtigt. Die Zukunftsfähigkeit der Feuerwehren, deren Prozesse und effiziente Organisation muss oberste Priorität haben.

ZUKUNFTSFOKUS

- Feuerwehren sind sehr heterogene, etablierte Konstrukte - Veränderungen lassen sich nicht nach dem „Gießkannenprinzip“ einführen
- Eine individuelle Neugestaltung unter Berücksichtigung gewachsener Strukturen und lokaler Gegebenheiten ist unumgänglich
- Altbewährtes ist nicht als dauerhaft gültig anzusehen, sondern stetig zu hinterfragen und an die sich wandelnden Rahmenbedingungen anzupassen
- Feuerwehr- und Rettungswesen kann sich nicht mehr isoliert betrachten, sondern deutlich von Erfahrungen aus Industrie und anderen Branchen profitieren

4. IHR STRUKTURIERTER WEG ZUM ZIEL

Nach einer Analyse der Rahmenbedingungen und Anforderungen führt eine strukturierte Untersuchung der Organisation zu möglichen Veränderungsmaßnahmen.

AUS DER ANALYSE DER HEUTIGEN SITUATION...



...ZUR ZUKÜNFTIGEN ORGANISATION



IMPRESSUM

„FEUERWEHREN IM WANDEL“

Ein Artikel von MOONROC Advisory Partners und dem
MOONROC Institute of Economic Research (MIER)

Erscheinungsdatum 09/2018

Herausgeber

MOONROC Advisory Partners GmbH

Steinsdorfstraße 14

80538 München

E-Mail: company@moonroc.de

Internet: www.moonroc.de

